



Kreissparkasse
Bersenbrück

2022

2022

GESCHÄFTSBERICHT

2022

2022

2022

Geschäftsbericht für das Jahr 2022



Lagebericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse	1
2. Wirtschaftsbericht	1
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022	1
2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022	5
2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	6
2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs.....	7
2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	8
2.4.2 Aktivgeschäft	8
2.4.2.1 Barreserve	8
2.4.2.2 Forderungen an Kreditinstitute	8
2.4.2.3 Forderungen an Kunden	8
2.4.2.4 Wertpapieranlagen	8
2.4.2.5 Beteiligungen.....	8
2.4.2.6 Sachanlagen	8
2.4.3 Passivgeschäft	9
2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9
2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9
2.4.4 Dienstleistungsgeschäft	9
2.4.5 Derivate	10
2.4.6 Investitionen/Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen.....	10
2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	10
2.5.1 Vermögenslage	10
2.5.2 Finanzlage	11
2.5.3 Ertragslage	12
2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage.....	14
3. Nachtragsbericht.....	15
4. Risikobericht	16
4.1 Risikomanagementsystem.....	16
4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken.....	18
4.2.1 Adressenausfallrisiken	18
4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	18
4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft.....	20
4.2.2 Marktpreisrisiken.....	21
4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	21
4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads	22
4.2.2.3 Aktienkursrisiken	22
4.2.2.4 Immobilienrisiken.....	23
4.2.3 Beteiligungsrisiken	23
4.2.4 Liquiditätsrisiken.....	24
4.2.5 Operationelle Risiken	25
4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage	25
5. Chancen- und Prognosebericht.....	27
5.1 Chancenbericht	27
5.2 Prognosebericht.....	27
5.2.1 Rahmenbedingungen	27
5.2.2 Geschäftsentwicklung	28
5.2.3 Finanzlage	29
5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage	29
5.3 Gesamtaussage	30

LAGEBERICHT DER SPARKASSE

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer HRA 6990 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Osnabrück. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Ge-

schäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um +2,1 % auf 286 Mitarbeitern erhöht, davon sind 147 vollzeitbeschäftigt, 116 teilzeitbeschäftigt sowie 23 in Ausbildung. Der Zuwachs ist insbesondere auf eine Erhöhung der Mitarbeiterkapazitäten für den stationären Vertrieb sowie der Besetzung neuer Trainee-Stellen zurückzuführen.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind auch weiterhin durch die Covid-19-Krise und vor allem den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie und des Ukraine-Kriegs ab. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Nach der dritten Welle unter der Omikron-Variante konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen. Seit Ende Februar

traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Die internationale Zusammenarbeit ist aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die Inflationsrate lag schon 2021 in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter.

Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022 in Deutschland war der expansive private Konsum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) konnte insgesamt um +1,9 % zulegen (Vorjahr +2,7 %). Angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um +2,5 % zulegten. Eine Bürde für das Wachstum waren die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren real um -1,6 % rückläufig. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Die Sparquote der privaten Haushalte reduzierte sich 2022 deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang um 4,0 %-Punkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 %, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht. Die Einkommenserhö-

hungen (durch beschleunigte Lohnerhöhungen sowie Entlastungspakete der Finanzpolitik) und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um +4,6 % stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie schlicht nicht möglich waren. Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real +3,2 %, doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg sogar in preisbereinigter Betrachtung um +6,7 %. Hier zeigt sich das Wiederauffüllen der Warenbestände bei den sich entspannenden Lieferketten. Viele Importe wurden 2022 nachgeholt.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um +1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht. Die Arbeitslosenquote sank 2022 weiter auf 5,3 % (Vorjahr 5,7 %), obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Er lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp -102 Mrd. EUR oder -2,6 % des BIP (Vorjahr - 4,3 %).

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um +8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ +8,7 % (Vorjahr +3,3 %).

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Für das Gesamtjahr 2022 wird für Niedersachsen mit einem realen BIP-Wachstum von +1,3 % (Vorjahr +3,6 %) gerechnet.

Die Konjunktur in der Region war 2022 durch die Folgen des Ukraine-Krieges untergraben. Im ersten Quartal des Jahres stürzte der IHK-Konjunkturklimaindex ab und lag mit 74 Punkten deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 109 Punkten. Eine Annäherung des Index an diesen Durchschnitt erfolgte im Laufe des Jahres, trotz zeitweiser geringer Erholungen im zweiten und vierten Quartal (80 bzw. 85 Punkte), nicht. Unter dem Eindruck der hohen Inflation und der unsicheren Energieversorgung befindet sich die regionale Konjunktur zum Jahresende weiter im Krisenmodus.

Die Geschäftserwartungen der hiesigen Industrie trübten sich über das ganze Jahr 2022 ein. Die Betriebe berichteten im ersten Halbjahr von überwiegend guten Geschäften und hohen Auftragsbeständen, konnten diese allerdings vielfach wegen fehlender Vorprodukte nicht abarbeiten. Die Auftragseingänge waren seit dem zweiten Quartal rückläufig und am Jahresende fiel auch der Auftragsbestand geringer aus als erwartet. Die Geschäftserwartungen fielen im dritten Quartal unter dem Eindruck von Lieferengpässen, stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen sowie einem rückläufigen Exportklima auf ein historisches Tief. Zum Jahresende beurteilten die Betriebe die Ertragslage mehrheitlich als schlecht.

Im Handel war die konjunkturelle Lage weiter zwiespalten: Während im Groß- sowie im Onlinehandel von einer positiven Geschäftsentwicklung berichtet wurde, überwogen im stationären Einzelhandel die pessimistisch gestimmten Unternehmen. Im letzten Quartal des Jahres 2022 verschlechterten sich die Beurteilungen im Großhandel zur aktuellen sowie zur zukünftigen Lage und näherten sich denjenigen des Einzelhandels an. 2022 war geprägt durch eine hohe Inflation und der damit einhergehenden Belastung der Kaufkraft der privaten Haushalte. Dies hatte merkliche Einschränkungen des privaten Konsums als Folge.

Trotz Aufhebung der meisten Corona-bedingten Beschränkungen wurde die Lage im Dienstleistungssektor Anfang 2022 schlechter beurteilt als im Vorquartal. Nach einer zeitweisen Erholung im zweiten Quar-

tal (Ausnahme: Verkehrssektor) trübte sich die Konjunktur, insbesondere im Gastgewerbe, im Zuge einer zurückhaltenden Konsumneigung ab Sommer 2022 merklich ein. Zum Ende des Jahres hellte sich die aktuelle Lage in mehreren Branchen wieder auf. Mit Blick auf die kommenden Monate überwogen allerdings negative Rückmeldungen.

Die niedersächsischen Acker- und Futterbaubetriebe hatten im Jahr 2022 eine –mit Blick auf das Wetter– noch zufriedenstellende Ernte eingebracht. Während Winterkulturen wie Raps, Winterweizen und Wintergerste von den teils ergiebigen Niederschlägen im Winterhalbjahr profitieren konnten, litten Sommerkulturen wie Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben teilweise deutlich unter der Trockenheit. Steigende Erlöse wurden von steigenden Produktionskosten und Folgen der Energiekrise aufgezehrt. Das Jahr 2022 hat mit seinen vielen Krisen das Geschehen an den tierischen Agrarmärkten ebenfalls stark beeinflusst. Die bereits zu Jahresbeginn auf hohem Niveau pendelnden Futtermittel- und Energiepreise sind nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine auf historische Höchststände geschneit, wodurch sich die Produktion deutlich verteuerte. Gleichzeitig nahm der Fleischkonsum weiter ab. Maßgeblich für diese Entwicklung ist dabei der Rückgang beim Verzehr von Schweinefleisch. Steigende Lebenshaltungskosten zwangen viele Endverbraucher, neben dem Verzicht vermehrt auf preiswerte Lebensmittel zurückzugreifen. Bioprodukte wurden dadurch teilweise zum Ladenhüter. Neben den Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Covid-19-Krise beeinträchtigte die Afrikanische Schweinepest (ASP) weiterhin die Vermarktung von Schweinefleisch. Trotz eines rückläufigen Schlachtschweineangebotes konnten die Erzeugerpreise für Schlachtschweine und vor allem für Ferkel kein kostendeckendes Niveau erreichen. Das knappe Angebot an Jungbullien führte am Schlachtrindermarkt im Jahresverlauf zu steigenden Preisen. Am Milchmarkt traf eine rege Nachfrage nach Milchprodukten auf ein global begrenztes Angebot.

Der regionale Arbeitsmarkt im Altkreis Bersenbrück zeigte sich im Jahr 2022 weiter recht stabil. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember mit 3,5 % um 0,5 %-Punkte über dem Vorjahreswert.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das makrofinanzielle Umfeld hat sich im Laufe des Jahres 2022 substantiell verschlechtert. Hohe Inflationsraten, steigende Zinsen und Risikoprämien sowie gedämpfte Wachstumsaussichten prägten die Lage. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, anhaltende Lieferengpässe und der Überfall Russlands auf die Ukraine hatten hieran einen maßgeblichen Anteil. Weltweit und in Deutschland wirkten sich diese Entwicklungen auf die bestehenden Verwundbarkeiten in der Realwirtschaft und im Finanzsystem aus. Es kam zu deutlichen Marktkorrekturen.

Nachdem es bereits 2021 zu merklichen Preissteigerungen gekommen war, nahm die Inflation im Verlauf des Jahres 2022 weiter deutlich zu. In Reaktion darauf gab es im abgelaufenen Jahr deutliche Zinsschritte der Notenbanken. Die längerfristigen Realzinsen waren in Deutschland und im Euroraum aber weiterhin negativ.

Die weltwirtschaftliche Dynamik schwächte sich im Laufe des Jahres 2022 deutlich ab und die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung nahm zu. Auch in Deutschland wurde die Wirtschaftsentwicklung durch die stark gestiegenen Preise -insbesondere der Energiepreise- belastet. Umfangreiche staatliche Maßnahmen wurden ergriffen oder in Aussicht gestellt, um die kurzfristigen realwirtschaftlichen Effekte der höheren Energiepreise in Deutschland abzufedern. Es galt besonders betroffene Haushalte und Unternehmen kurzfristig zu unterstützen. Grundsätzlich entlasten die Maßnahmen die Realwirtschaft und mindern dort Solvenzrisiken, die aufgrund von hohen Energiepreisen entstehen. Potenzielle Verluste im Finanzsektor werden dadurch ebenfalls reduziert.

An den Finanzmärkten führte der russische Angriff auf die Ukraine im Frühjahr 2022 zu Verwerfungen. Der Kriegsausbruch und die schnell ergriffenen Sanktionsmaßnahmen westlicher Länder lösten zunächst Kurseinbrüche aus, vor allem bei russischen Wertpapieren. Doch auch in anderen Marktsegmenten brachen die Kurse ein. Die deutschen Finanzintermediäre erwiesen sich, aufgrund geringer Forderungen gegenüber Schuldern in Russland und der Ukraine,

als robust. Deutlich spürbarer für das deutsche Finanzsystem war der Anstieg und die Volatilität der Preise von Energieträgern.

Der russische Angriff auf die Ukraine führte zu deutlichen Preiskorrekturen bei Aktien und Anleihen. Insgesamt hat sich die Unsicherheit seit Frühjahr 2022 deutlich erhöht. Zudem waren auch die schlechteren makroökonomischen Aussichten und straffere finanzielle Bedingungen wichtige Faktoren für Preiskorrekturen. Im deutschen Finanzsystem kam es im Zuge der Marktkorrekturen zu Abschreibungen auf Wertpapierportfolios. Durch die hohen Energiepreise stiegen die Sicherheitenanforderungen an den Terminbörsen stark.

Höhere Energie- und Rohstoffpreise, Lieferengpässe und straffere Finanzierungsbedingungen belasten viele Unternehmen. Zukünftig dürfte daher die aktuell noch sehr niedrige Zahl an Insolvenzen steigen. Schief lagen und Ausfälle im Unternehmenssektor können über Wertberichtigungen und Abschreibungen bei Krediten und Wertpapieren das Finanzsystem belasten.

Kreditrisiken im privaten Haushaltssektor könnten in adversen Szenarien steigen, wenn ein starker Wirtschaftseinbruch die derzeit stabile Lage am deutschen Arbeitsmarkt deutlich verschlechtert. Private Haushalte sind nicht nur gegenüber hohen und steigenden Energiekosten verwundbar, sondern auch gegenüber negativen Entwicklungen am Wohnimmobilienmarkt. Denn Wohnimmobilien machen einen Großteil des Vermögens privater Haushalte aus und bestimmen maßgeblich deren Verschuldung.

Die Risikovorsorge im Bankensektor verbleibt auf niedrigem Niveau. Zugleich ist es wahrscheinlicher geworden, dass sich die aktuell sehr hohen Inflationsraten nur allmählich abbauen und die Marktzinsen weiter steigen. Die Unsicherheit über die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist hoch.

Entwicklung des Zinsniveaus

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Praktisch alle Notenbanken strafften ihre Geldpolitik. Die Europäische

Zentralbank vollzog im März 2022 das Ende der Nettoankäufe. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt +2,5 %-Punkte. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt.

Nach der Zinsstatistik der Bundesbank sind die Zinsen am Geldmarkt für Tagesgeld im Monatsdurchschnitt von -0,58 % im Dezember 2021 auf +1,57 % im Dezember 2022 gestiegen. Beim Zwölfmonatsgeld liegt die Verzinsung mit +3,02 % Ende 2022 auf einem deutlich höheren Niveau als im Dezember 2021 (-0,50 %). Am Kapitalmarkt ist die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen Ende 2022, insgesamt gemessen an den Monatsdurchschnittswerten, auf +2,53 % im Dezember 2022 von -0,10 % im Dezember 2021 gestiegen.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU) 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Wachstum Kundengeschäftsvolumen (KGV) II in % zum Vorjahr ¹
KGV II pro bankspezifisch Beschäftigten ²
Cost-Income-Ratio vor Bewertung I ³
Betriebsergebnis vor Bewertung ⁴
Betriebsergebnis vor Bewertung in % zur DBS ⁵
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern wirtschaftlich ⁶
Leverage Ratio ⁷
Gesamtkapitalquote (CRR) ⁸
Wirtschaftliches Eigenkapital ⁹
Entwicklung wirtschaftliches Eigenkapital ¹⁰

¹ Wachstum Kundengeschäftsvolumen (KGV) II in % zum Vorjahr=

Kundenforderungen, Kundenverbindlichkeiten, Depot B, DekaBank und S-Kreditpartner gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (BV)

² KGV II pro bankspezifisch Beschäftigten=

Kundengeschäftsvolumen (KGV) II pro bankspezifisch Beschäftigten gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

³ Cost-Income-Ratio vor Bewertung I=

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Betriebsergebnis vor Bewertung=

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁵ Betriebsergebnis vor Bewertung in % zur DBS=

Betriebsergebnis vor Bewertung in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) gemäß Betriebsvergleich

⁶ Eigenkapitalrentabilität vor Steuern wirtschaftlich=

Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

⁷ Leverage Ratio=

Verschuldungsquote (aufsichtliches Kernkapital in Beziehung zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) gemäß aufsichtlicher Meldung

⁸ Gesamtkapitalquote (CRR)=

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle Risiken, Markt- und CVA-Risiken)

^{9,10} Wirtschaftliches Eigenkapital=

Eigenkapital inkl. Reserven nach § 340g HGB und § 340f HGB gemäß Betriebsvergleichssystematik der Sparkassenorganisation

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung TEUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2022	2021			
	TEUR	TEUR			%
Bilanzsumme	2.310.852	2.191.070	119.782	5,5	98,5
DBS ¹	2.331.939	2.124.572	207.367	9,8	99,4
Geschäftsvolumen ²	2.345.082	2.225.145	119.937	5,4	100,0
Barreserve ³	26.475	142.308	-115.833	-81,4	1,1
Forderungen an Kreditinstitute	110.220	69.037	41.183	59,7	4,7
Forderungen an Kunden	1.768.466	1.552.606	215.860	13,9	75,4
Wertpapieranlagen	355.870	382.102	-26.232	-6,9	15,2
Beteiligungen	4.488	4.711	-223	-4,7	0,2
Sachanlagen	29.926	25.749	4.177	16,2	1,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	464.291	361.682	102.609	28,4	19,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.592.031	1.586.066	5.965	0,4	67,9
Rückstellungen	20.216	19.890	326	1,6	0,9
Eigene Mittel ⁴	229.230	218.849	10.381	4,7	9,8
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	2022	2021			
Wachstum Kundengeschäftsvolumen (KGV) II in % zum Vorjahr	11,1	12,5	-	-	-
KGV II pro bankspezifisch Beschäftigten in Mio. EUR	17,53	15,83	-	-	-
Leverage Ratio in %	9,05	8,37	-	-	-
Gesamtkapitalquote (CRR) in %	15,48	13,04	-	-	-
Wirtschaftliches Eigenkapital in TEUR	249.231	238.044	-	-	-
Entwicklung wirtschaftliches Eigenkapital in TEUR	11.186	8.174	-	-	-

¹ DBS = Durchschnittsbilanzsumme; ² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

³ Barreserve = Aktiva 1; ⁴ Eigene Mittel = Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 2.225,1 Mio. EUR auf 2.345,1 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist ebenfalls von 2.191,1 Mio. EUR auf 2.310,9 Mio. EUR gestiegen, wobei das Wachstum nicht so stark ausgeprägt war, wie im Vorjahr prognostiziert. Der Anstieg ist auf der Aktivseite insbesondere auf die Ausweitung der Forderungen an Kunden zurückzuführen, welche über den Erwartungen lag. Dem gegenüber wurde die Barreserve erheblich reduziert, teilweise durch Umschichtungen in Übernachtguthaben bei der Deutschen Bundesbank. Auf der Passivseite resultierte der Zuwachs vornehmlich aus dem deutlich über den Erwartungen liegenden Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Wachstum des Kundengeschäftsvolumens (KGV II) in % ist in 2022 von 12,5 % im Vorjahr auf 11,1 % gesunken, es übertraf damit dennoch die Erwartungen. Das KGV II pro bankspezifisch Beschäftigten hat sich von 15,83 Mio. EUR auf 17,53 Mio. EUR erhöht und lag somit ebenfalls über dem prognostizierten Wert von 17,22 Mio. EUR.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Barreserve

Der Rückgang der Barreserve ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank reduziert wurde.

2.4.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 69,0 Mio. EUR auf 110,2 Mio. EUR. Dem prognostizierten Anstieg folgend, erhöhte sich die Position aufgrund des Übernachtguthabens als Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank (+56,3 Mio. EUR). Dementgegen wirkte die Reduzierung des Verrechnungsguthabens bei der Norddeutschen Landesbank (-15,1 Mio. EUR). Der Bestand setzt sich zudem hauptsächlich aus der Einlagenfazilität sowie aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Sparkassenbriefen zusammen.

2.4.2.3 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4) erhöhten sich von 1.552,6 Mio. EUR auf 1.768,5 Mio. EUR. Das

Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich vornehmlich im langfristigen Bereich.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren ebenfalls besonders im langfristigen Bereich hohe Zuwächse zu beobachten.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2022 auf 459,0 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres (411,1 Mio. EUR) deutlich. Die Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbständige erhöhten sich im Gesamtjahr um +27,8 % auf 281,5 Mio. EUR.

Entgegen des im Vorjahr prognostizierten Wachstums der Kundenforderungen von +8,2 % ist dieses deutlich über den Erwartungen um +13,9 % gewachsen. Dies resultierte im Wesentlichen sowohl aus der Nachfrage nach Darlehen seitens Unternehmen und Selbständigen als auch der Privatkunden.

2.4.2.4 Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 26,2 Mio. EUR auf 355,9 Mio. EUR. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden um 56,3 Mio. EUR auf 179,5 Mio. EUR abgebaut. Der Bestand von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde dagegen von 146,3 Mio. EUR auf 176,4 Mio. EUR aufgebaut. Entgegen des prognostizierten gleichbleibenden Niveaus wiesen die Wertpapieranlagen im Berichtsjahr insgesamt einen Rückgang auf.

2.4.2.5 Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31. Dezember 2022 von 4,5 Mio. EUR entfiel mit 3,2 Mio. EUR vor allem auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN).

2.4.2.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich von 25,7 Mio. EUR auf 29,9 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten überwiegend Investitionen in wohnwirtschaftliche Objekte mit dem Ziel, langfristig Mieterträge zu erzielen.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme und erhöhten sich von 361,7 Mio. EUR auf 464,3 Mio. EUR. Es handelt sich dabei insbesondere um Weiterleitungsmittel aus Kreditförderungsprogrammen sowie um aufgenommene Sparkassenbriefe.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden fiel für das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 mit einer Steigerung um +6,0 Mio. EUR bzw. +0,4 % deutlich geringer aus als erwartet. Diese nur leichte Zunahme resultierte weitgehend aus der Steigerung der Sparkassenbriefe von 27,1 Mio. EUR auf 80,7 Mio. EUR sowie der Erhöhung der befristeten Einlagen um +15,8 Mio. EUR und der Sichteinlagen um +11,6 Mio. EUR. Zeitgleich reduzierten sich die Spareinlagen auf 637,8 Mio. EUR (Vorjahr 712,6 Mio. EUR). Der moderate Zuwachs der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde überwiegend von der privaten Kundschaft bewirkt.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2022 die nachstehenden Schwerpunkte ergeben:

Die bilanzneutralen Dienstleistungsgeschäfte der Sparkasse trugen in 2022 insgesamt, wie erwartet, positiv zum Geschäftserfolg bei. Bedeutender Bestandteil dieser Geschäftssparte ist, neben den Dienstleistungen im Giroverkehr, die Immobilienvermittlung, die Vermittlung der unterschiedlichen Produkte unserer Verbundpartner sowie das Wertpapiergeschäft.

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich in 2022 um +1.893 Konten auf 63.311 Konten. Der Bestand an vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +904 auf 11.953 Karten.

Vermittlung von Wertpapieren

Entgegen den Erwartungen nahmen die Wertpapierumsätze (Käufe und Verkäufe einschl. der für die Dekabank vermittelten Fondsgeschäfte) gegenüber dem Vorjahr deutlich um -12,5 % ab und erreichten einen Wert von 130,1 Mio. EUR.

Der Anteil des Ordervolumens mit Aktien und Optionsscheinen stieg auf 32,8 % (Vorjahr: 28,4 %). Der Anteil der Geschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren sank dagegen umsatzmäßig von 24,7 % im Vorjahr auf 15,0 % im Jahr 2022. Der Anteil der Umsätze im Fondsgeschäft stieg von 46,9 % im Vorjahr auf 52,2 % im Jahr 2022. Per Saldo bewirkten die Käufe bzw. Verkäufe des Wertpapierkundengeschäftes einen Mittelzufluss von 38,6 Mio. EUR (Vorjahr: 32,3 Mio. EUR).

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf wohnwirtschaftliche Objekte. Es wurden insgesamt 94 Objekte vermittelt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 20,5 % bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Das im Berichtsjahr von der Sparkasse vermittelte Bauspargeschäft mit einem Gesamtvolumen von 59,8 Mio. EUR lag oberhalb des Vorjahreswertes von 47,6 Mio. EUR und entsprach den Erwartungen. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 882 Bausparverträge (Vorjahr 795) mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von rund 67,8 TEUR (Vorjahr 59,9 TEUR) abgeschlossen.

Die Sparten des Versicherungsgeschäfts entwickelten sich negativ und konnten die Erwartungen an eine rege Steigerung bzw. an ein gleichbleibendes Abschlussniveau nicht erfüllen. Das Beitragsvolumen aus Sachversicherungen konnte wider Erwarten nicht gesteigert werden. Das Gesamtbeitragsaufkommen sank um -17,4%. Auch im Lebensversicherungssektor wurde das Vorjahresniveau nicht erreicht. So sank das Beitragsniveau um -15,7 % auf 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR).

2.4.5 Derivate

Derivate haben bei der Sparkasse eine untergeordnete Bedeutung und dienen – soweit vorhanden – der Absicherung von Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Positionen.

2.4.6 Investitionen/Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden unter anderem Investitionen im Mietwohnungsbau in Quakenbrück getätigt.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden und die Wertpapieranlagen, auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die eigenen Mittel die bedeutendsten Bilanzposten dar. Der Anteil der Forderungen an Kunden am Geschäftsvolumen hat sich von 69,8 % auf 75,4 % erhöht. Der Anteil der Wertpapieranlagen hat sich hingegen von 17,2 % auf 15,2 % verringert. Auf der Passivseite hat sich der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, aufgrund des überplanmäßigen Wachstums der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 16,3 % auf 19,8 %, rückläufig bei einem Wert von 67,9 % (Vorjahr: 71,3 %) entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern insgesamt keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des nicht ausgeschütteten Teils des Bilanzgewinns 2021 und einer Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage von 2,0 Mio. EUR. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung

ein Eigenkapital von 138,2 Mio. EUR (Vorjahr 134,9 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 7,1 Mio. EUR auf 91,0 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,48 % (im Vorjahr: 13,04 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer) und lag somit über den Erwartungen. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.518,7 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 235,1 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,33 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Das wirtschaftliche Eigenkapital ist von 238,0 Mio. EUR auf 249,2 Mio. EUR angestiegen und hat sich somit insgesamt um 11,2 Mio. EUR positiv entwickelt. Die Entwicklung liegt über den Erwartungen des Vorjahres.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,05 % und liegt damit unter unseren Erwartungen, jedoch über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung

als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio -LCR) lag mit 129,23 % bis 203,79 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag am 31. Dezember 2022 bei 152,87 %.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio -NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 123,84 % bis 126,84 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank sowie bei der DekaBank. Sie wurden bei der Norddeutschen Landesbank und der DekaBank teilweise in Anspruch genommen. Weiterhin sind Offenermarktgeschäfte in Form von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) im Bestand. Es wurden zudem Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten vorgenommen.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Daher beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.5.3 Ertragslage

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	37.179	33.496	3.683	11,0
Provisionsüberschuss	12.356	11.291	1.065	9,4
Nettoergebnis des Handelsbestands	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.383	3.133	1.250	39,9
Personalaufwand	17.932	17.509	423	2,4
Anderer Verwaltungsaufwand	10.899	9.787	1.112	11,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.005	4.631	1.374	29,7
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	19.082	15.993	3.089	19,3
Ertrag (+) bzw. Aufwand (-) aus Bewertung und Risikovorsorge	-3.033	+28.703	-31.736	*
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.100	36.600	-29.500	*
Ergebnis vor Steuern	8.949	8.096	853	10,5
Steueraufwand	4.863	4.035	828	20,5
Jahresüberschuss	4.086	4.061	25	0,6
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	2022	2021		
Cost-Income-Ratio vor Bewertung I in %	59,3	59,7	-	-
Betriebsergebnis vor Bewertung in Mio. EUR	20,74	18,82	-	-
Betriebsergebnis vor Bewertung in % zur DBS	0,89	0,89	-	-
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %	6,74	5,66	-	-

Zinsüberschuss:

Provisionsüberschuss:

Sonstige betriebliche Erträge:

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Ertrag/Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

* %-Wert ohne Aussagekraft

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

GuV-Posten Nr. 5 und 6

GuV-Posten Nr. 8 und 20

GuV-Posten Nr. 11,12,17 und 21

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der vorstehenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Das Zinsgeschäft blieb weiterhin die dominierende Ertragsquelle unserer Sparkasse. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um +11,0 % auf 37,2 Mio. EUR. Die gestiegenen Zinserträge (+4,7 Mio. EUR) und die zeitgleich gesunkenen Zinsaufwendungen (-1,2 Mio. EUR) konnten die negative Entwicklung der laufenden Erträge aus Anteilen an sonstigen Investmentvermögen (-2,2 Mio. EUR) überkompensieren. Die laufenden Erträge aus dem Wertpapier-Spezialfonds blieben auf Vorjahresniveau bei 2,6 Mio. EUR.

Auch der Provisionsüberschuss entwickelte sich erfreulich und lag mit +9,4 % über dem Vorjahreswert. Die größten Treiber dieser Entwicklung stellten die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Investmentfonds und Immobilien sowie die Erlöse aus dem Giroverkehr dar. Dagegen erhöhten sich die Provisionsaufwendungen aus der Vermittlung von Aktivgeschäften.

Des Weiteren ist der Personalaufwand für 2022 um +2,4 % auf 17,9 Mio. EUR gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der Tarifierhöhungen und der gestiegenen Mitarbeiterzahl.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insbesondere aufgrund gesteigener Aufwendungen für Pflichtbeiträge zum Sparkassenstützungsfonds (+0,7 Mio. EUR) sowie für Dienstleistungen Dritter (+0,2 Mio. EUR).

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von -1,6 Mio. EUR hat sich gegenüber dem Vorjahr (-1,5 Mio. EUR) leicht erhöht. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Auf-

wendungen fiel höher aus als der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere aufgrund von höheren Abschreibungen auf Sachanlagen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovor-sorge) bestanden in Höhe von -3,0 Mio. EUR (Vorjahr +28,7 Mio. EUR). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein negatives Bewertungsergebnis, das jedoch unter dem Vorjahreswert lag. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen stellte sich trotz der Realisierung von Kurswertreserven erneut negativ dar und lag deutlich unter dem Vorjahreswert. Gründe hierfür lagen insbesondere in höheren Wertberichtigungen für verzinsliche Anlagen aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 7,1 Mio. EUR aufgestockt. Im Vorjahr wurden neben Umwidmungen in Höhe von 31,7 Mio. EUR eine zusätzliche Vorsorge von 4,9 Mio. EUR getroffen.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um +0,8 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR gesteigener Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte sowohl auf der Gewerbesteuermehrbelastung aufgrund des insgesamt höheren steuerlichen Gewerbeertrages als auch auf niedrigeren Steuererstattungen aus Vorjahren.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als günstig.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,18 %.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Zur Entwicklung der wesentlichen Erfolgskomponenten bei einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung geben wir folgende Erläuterungen:

Entgegen unserer Erwartung hat sich der Zinsüberschuss durch höhere Zinserträge und geringere Zinsaufwendungen deutlich verbessert.

Der Provisionsüberschuss liegt deutlich über dem erwarteten Niveau, wozu insbesondere die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Investmentfonds und Immobilien sowie die Erlöse aus dem Giroverkehr beigetragen haben.

Dagegen hat sich der gestiegene Personalaufwand entsprechend der Prognose für 2022 entwickelt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich über den Erwartungen, insbesondere aufgrund gesteigener Aufwendungen für Pflichtbeiträge zum Sparkassenstützungsfonds sowie für Dienstleistungen Dritter.

Das negative Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft lag unterhalb der Erwartungen. Das erwartete stark steigende positive Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen wurde deutlich nicht erreicht. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen haben sich erwartungsgemäß entwickelt.

Die Prognosen hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung wurden überwiegend übertroffen.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind ebenfalls in der vorstehenden Tabelle aufgeführt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 20,7 Mio. EUR bzw. 0,89 % (Vorjahr 0,89 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022. Das im Vorjahreslagebericht prognostizierte sinkende Ergebnis vor Bewertung wurde insbesondere aufgrund eines über den Erwartungen liegenden Zinsüberschusses deutlich übertroffen.

Dies gilt auch für die als weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Größe Cost-Income-Ratio. Im Jahr 2022 hat sich diese wie folgt entwickelt: Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 59,7 % auf 59,3 %. Die im Vorjahr prognostizierte Verschlechterung auf 61,9 % trat nicht ein.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern lag mit 6,74 % über dem Vorjahreswert von 5,66 %. Der im Vorjahresbericht prognostizierte Wert von 6,01 % wurde aufgrund der positiven Entwicklung der Ertragslage übertroffen.

2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnten wir entgegen unserer Prognose das erfreuliche Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres übertreffen, weil sich insbesondere der Zinsüberschuss besser als prognostiziert entwickelte. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unserer Forderungen an Kunden. Insgesamt konnte durch das gut auskömmliche Betriebsergebnis eine die Prognose überschreitende Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals erreicht werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der im Jahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Zum Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 71,0 Mio. EUR bereitgestellt. Die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine- Kriegs führten in der Risikoberichterstattung zum 30. September 2022 zu einer Überschreitung dieses Gesamtlimits für den Risikofall. Daraufhin wurde eine Anhebung auf 93,0 Mio. EUR beschlossen. Somit reichte das Gesamtlimit auf Basis der Risikoberichte sowohl

im weiteren Jahresverlauf als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Das Risikodeckungspotenzial hingegen reichte auf Basis der Risikoberichte sowohl im gesamten Jahresverlauf als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung der Risiken wird ein Konfidenzniveau von 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung als Risikobetrachtungshorizont angesetzt. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko kann aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch das Risikodeckungspotenzial begrenzt werden. Daher wird dieses wesentliche Risiko nicht im nachfolgenden Limitsystem aufgenommen. Die übrigen wesentlichen Risiken werden dagegen auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Sicherheitsrücklage, das geplante Betriebsergebnis nach Steuern und Ausschüttung, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und zum Teil der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	13.000	11.381	87,5 %
	Eigengeschäft, Renten und Sonstiges	3.000	2.626	87,5 %
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko	24.000	4.118	17,2 %
	Zinsänderungsrisiko aus Depot A	6.000	5.275	87,9 %
	Spreadrisiko	6.000	4.984	83,1 %
	Aktienrisiko	22.500	15.846	70,4 %
	Immobilienrisiko	7.000	5.680	81,1 %
Beteiligungsrisiken		1.500	974	64,9 %

Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	8.500	6.357	74,8 %
Operationelle Risiken		1.500	1.190	79,3 %
Gesamt		93.000	58.431	62,8 %

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch unter Stresstestbedingungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. Erhöhung der Risikoaktiva aufgrund Basel IV und NPL-Backstop. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder

abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Im Rahmen einer Aufgabenverteilung werden verschiedene Tätigkeiten durch die Abteilung Marktfolge Aktiv (Adressenrisiken), den Bereich Organisation (operationelle Risiken, Dienstleistersteuerung) sowie die Abteilung Compliance durchgeführt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Vorstandsmitglied.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird sofern erforderlich gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen

- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/ Kommunkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte *	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Kredite an Privatpersonen	744	673
Kredite an Unternehmen und Selbstständige	963	815
Kredite an öffentliche Haushalte	41	38
Sonstige Kreditnehmer	22	23
Erworbene Schuldscheine	5	5
Gesamt	1.775	1.554

*Kundenkreditinanspruchnahmen

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 54,3 % der Kundenkreditinanspruchnahmen an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen

vergeben, 41,9 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich des Bruttokundenkreditvolumens bilden Ausleihungen an Kreditnehmer aus dem Grundstücks- und Wohnungswesen mit 11,9 % sowie aus der Landwirtschaft mit 8,4 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt einen durchaus bedeutsamen Anteil größerer Kreditengagements. Dennoch wird die derzeitige Größenstruktur dem Grundsatz einer angemessenen Risikostreuung gerecht. 28,3 % der Kundenkreditinanspruchnahme entfallen auf Inanspruchnahmen bis unter 250 TEUR, 26,9 % auf Inanspruchnahmen von 250 TEUR bis unter 1 Mio. EUR, 17,0 % auf Inanspruchnahmen von 1 Mio. EUR bis unter 5 Mio. EUR und 27,8 % auf Inanspruchnahmen über 5 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich beim Bruttokundenkreditvolumen folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklassen	Volumen in %
1 bis 10	95,9 %
11 bis 15	3,4 %
16 bis 18	0,7 %
Ohne Rating	0,0 %

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, wird bereits über die Ratingnote eines Kreditnehmers und den darin implizit enthaltenen länderspezifischen Faktoren im Rahmen der Quantifizierung des Adressenrisikos im Kundengeschäft berücksichtigt. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31. Dezember 2022 0,8 Mio. EUR. Somit ist das Länderrisiko für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Im Kreditportfolio liegen gemäß Risikoinventur per 30. Juni 2022 im Bereich der Immobiliarsicherheiten Risikokonzentrationen vor.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinbaren. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01. 2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12. 2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	5.506	920	753	190	5.483
Rückstellungen	65	8	46	0	27
Pauschalwertberichtigungen	4.293	0	38	0	4.255
Gesamt	9.864	928	837	190	9.765

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Die Eigengeschäfte (Buchwerte) umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 423,8 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (174,8 Mio. EUR), Wertpapier-spezialfonds (110,5 Mio. EUR), sonstige Investmentfonds (73,6 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen (39,0 Mio. EUR), Namensschuldverschreibungen (22,5 Mio. EUR) und Aktiendirektanlagen (3,4 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (Basis Marktwerte):

Externes Rating						
Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3 / BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3 / BB+ bis BB-	B1 bis C / B+ bis C	Ausfall	Ungerttet / Aktien / Immobilienfonds / Sonstige
Rating-klassen	1 – 3	4 - 6	7 - 10	11 - 15	16 - 18	-
31.12.2022	53,1 %	12,5 %	1,8 %	0,0 %	0,0 %	32,6 %
31.12.2021	37,0 %	10,2 %	2,8 %	1,5 %	0,0 %	48,5 %

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Lediglich ein Schuldscheindarlehen über 5 Mio. EUR befindet sich in der Ratingklasse 10. Keine bzw. keine vollständigen Ratings liegen aus der Natur heraus bei Anteilen an Immobilien- bzw. Aktienfonds und bei Aktiendirektanlagen vor.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, wird bereits über die Ratingnote und den darin implizit enthaltenen länderspezifischen Faktoren im Rahmen der Quantifizierung des Adressenrisikos im Eigengeschäft berücksichtigt. Das Volumen in Form von Wertpapieren betrug am 31. Dezember 2022 202,7 Mio. EUR, wobei davon 130,1 Mio. EUR in diversifizierten Investmentfonds enthalten sind. Der überwiegende Anteil des Anlagevolumens entfällt auf Emittenten der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) sowie der Staaten USA, Schweiz und Großbritannien. Das Länderrisiko ist für die Sparkasse somit von untergeordneter Bedeutung.

Die DekaBank-Gruppe wurde im Rahmen der Risikoinventur per 30. Juni 2022 als Risikokonzentration eingestuft. Zum 31. Dezember 2022 betrug das Eigengeschäft mit der DekaBank-Gruppe 34,8 Mio. EUR. Die Höhe dieses Volumens ist aufgrund der guten Bonität der DekaBank (Emittentenrating: Rating A) vertretbar.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anla-

gebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zins- bzw. spreadinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige, mindestens jährliche Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden auch zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bilanzwirksame Instrumente in Form langfristiger Refinanzierungen eingesetzt.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022

die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	66.755	83.297

Risikokonzentrationen sind bisher nicht für das Zinsänderungsrisiko identifiziert worden.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrundeliegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Als Risikokonzentration für das Spreadrisiko ist die Spreadklasse Staatsanleihen BBB im Rahmen der Risikoinventur per 30. Juni 2022 identifiziert worden. Die Risikokonzentration wird durch die Risikoparametrisierung und die Risikotragfähigkeitslimitierung hinlänglich bewertet und überwacht.

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Aktien werden gut diversifiziert sowohl in Publikumsfonds als auch in einem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch die festgelegten Anlagerichtlinien gesteuert. Direktanlagen sind in überschaubarem Umfang vorhanden. Durch Einsatz entsprechender Frühwarnindikatoren können rückläufige Aktienkurse frühzeitig erkannt werden und ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Als Risikokonzentration für das Aktienrisiko ist die Branche Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse im Rahmen der Risikoinventur per 30. Juni 2022 identifiziert worden. Die Risikokonzentration wird

durch die Risikoparametrisierung und die Risiko-tragfähigkeitslimitierung hinlänglich bewertet und überwacht.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position definiert, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigene Immobilien als auch Immobilienfonds betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Szenarioanalyse mit Parametern aus Benchmarkportfoliozeitreihen (Fonds) bzw. Immobilienindexzeitreihen (eigene Immobilien))
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Im Immobilienportfolio liegt gemäß Risikoinventur per 30. Juni 2022 keine Risikokonzentration vor.

Immobilien im Eigenbestand bzw. Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos der Verbundbeteiligungen anhand kritischer Würdigung der Risikowerte aus dem Beteiligungscontrolling des SVN
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos wesentlicher strategischer Beteiligungen, sofern nicht über das Beteiligungscontrolling des SVN abgedeckt
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse wesentlicher strategischer Beteiligungen, sofern nicht über das Beteiligungscontrolling des SVN abgedeckt
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	4.488
Funktionsbeteiligungen	-
Kapitalbeteiligungen	-

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere strategische Beteiligungen, von denen ein Teil unter Renditegesichtspunkten und ein weiterer Teil aufgrund des öffentlichen Auftrags der Sparkasse (kein Renditeanspruch) gehalten werden.

Neben der bereits bei den Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft dargestellten Risikokonzentration Dekabank-Gruppe sind im Beteiligungsportfolio keine weiteren Risikokonzentrationen im Rahmen der Risikoinventur per 30. Juni 2022 identifiziert worden.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das erstmals in der Sparkasse als wesentliches Risiko deklarierte Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten

- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Festlegung von Risikotoleranzen zur Obergrenze für Kundeneinlagen sowie regelmäßige Überwachung zur Vermeidung von Konzentrationen in der Gesamrefinanzierung
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Stressszenario, bei dem institutseigene und marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken kombiniert betrachtet werden, ist die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag länger als 4 Monate.

Risikokonzentrationen werden für das Liquiditätsrisiko Zahlungsfähigkeit gemäß Risikoinventur per 30. Juni 2022 im Bereich der vertraglichen Fälligkeiten bis 1 Woche, insbesondere Sichteinlagen, gesehen. In diesem Zusammenhang erfolgt monatlich eine Überwachung der Sichteinlagenbestände (mtl.

Durchschnitt) größer 750 TEUR je Kunde(ngruppe). Außerdem erfolgt ein wöchentliches Reporting über die sog. wöchentliche Meldung.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige, mindestens jährliche Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens

Risikokonzentrationen werden bei den operationellen Risiken im Bereich BGH-Urteile und deren mögliche Folgen (Rechtsrisiko) gesehen.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanage-

ment und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 jederzeit (Ausnahme per 30. September 2022, siehe Kap. 4.1) innerhalb des vorgegebenen Gesamtbanklimits zur Risikotragfähigkeit. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 62,8 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom 13. Februar 2023 ist bei den bestehenden Eigenmitelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind auf Grundlage der durchgeführten Risikoinventur nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise, des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.).

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert. Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur sowie der Begleitung unserer Kunden bei der Transformation zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Aufstellung. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir in dem weiteren Ausbau unserer Vertriebsstruktur. Hier wollen wir Chancen nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik, das Multikanalbanking, die Internetbanking-Angebote sowie die digitalen Vertriebskanäle (u.a. S-Videoberatung) weiter ausbauen. Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus.

Wir veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um -0,8 %. Dies wird auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen sein. Daneben werden die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion beitragen. Schließlich wird das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel begrenzen und der Handelssaldo einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern. Gleichwohl unterstellt diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden.

Wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum

erhöhen. Neben dieser Robustheit des Arbeitsmarktes bilden auch die Ersparnisse der deutschen Konsumenten einen weiteren Puffer gegen tiefe Abschwünge. Die Ersparnisse vieler Verbraucher aus der Corona-Pandemie bieten noch immer eine Reserve, um die höheren Preise eine Zeitlang zu stemmen. Wir gehen von einem nochmaligen Rückgang der Sparquote und einem Einpendeln auf dem vorpandemischen Normalniveau aus.

Für 2023 wird in Niedersachsen ein reales BIP-Wachstum von +0,3 % prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit minimal über dem zu erwarteten Bundesdurchschnitt von +0,2 %.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Wir gehen 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von +7 % im Euroraum und sogar +8 % in Deutschland aus. Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, dann wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Wir rechnen im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen. Die EZB hat bereits angekündigt, ihre Bilanzsumme ab März 2023 herunterzufahren und nicht mehr alle fälligen Papiere in ihren mit den Ankaufprogrammen aufgebauten Portfolios zu ersetzen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen erwarten wir Wachstumsimpulse aus dem Kundengeschäft. Insgesamt rechnen wir mit einem leichten Anstieg der Kundeneinlagen in Höhe von +1,6 % für das Jahr 2023.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir mit einem moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden. Zusätzliche Herausforderungen gehen vom sich unverändert aggressiv gestaltenden Konditionenwettbewerb aus. Wir erwarten ein Wachstum im Kreditgeschäft – trotz zahlreicher Unwägbarkeiten – von +4,1 %, welches vorrangig aus dem Kreditgeschäft mit gewerblichen und privaten Kunden getragen wird. Bei den Privathaushalten dürften Wohnungsbaudarlehen im Vordergrund stehen.

Abgeleitet aus der prognostizierten Entwicklung des Kundengeschäftes für das Jahr 2023 erwarten wir ein Wachstum des Kundengeschäftsvolumens (KGV) II in Höhe von +5,5 %. Je bankspezifisch Beschäftigten prognostizieren wir ein KGV II auf dem Vorjahresniveau von 17,54 Mio. EUR.

In Abhängigkeit der Entwicklung im Kundengeschäft erwarten wir ein steigendes Niveau sowohl bei den Wertpapiereigenanlagen als auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Insgesamt gehen wir von einer moderat steigenden Bilanzsumme aus.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2023 bei der Vermittlung von Bausparverträgen von einem Abschlussvolumen auf Vorjahresniveau aus. Bei der Entwicklung des Sach- und Lebensversicherungsgeschäftes sehen wir eine rege Steigerung des Absatzniveaus. Die Umsatzentwicklung im Wertpapierkundengeschäft wird voraussichtlich das Vorjahresniveau übertreffen.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Das gestiegene Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Wir rechnen damit, dass der Zinsüberschuss sich nicht auf dem bisherigen Niveau halten lässt, sondern erkennbar zurückgeht.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg aus, wofür insbesondere steigende Erträge aus dem Wertpapiergeschäft sowie Girogeschäft verantwortlich sind.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand moderat steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten. Zur Reduzierung der Sachkosten ist mit verschiedenen Projekten begonnen worden, durch die nachhaltige Einsparungen zu erwarten sind.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 14,9 Mio. EUR bzw. 0,63 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik, ein insgesamt moderat steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds und Aktien- sowie Immobilienfonds rechnen wir trotz der nach wie vor hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit einem per Saldo moderat sinkendem Bewertungsergebnis.

Für das sonstige Bewertungsergebnis erwarten wir ein Ergebnis annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Für 2023 erwarten wir eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 3,87 %. Bei der CIR prognostizieren wir für 2023 ein Verhältnis von 68,8 % und somit einen deutlich höheren Wert als im Jahr 2022.

Darüber hinaus rechnen wir mit einem Wachstum von 4,8 Mio. EUR des wirtschaftlichen Eigenkapitals auf 251,0 Mio. EUR. Das Wachstum im Jahr 2022 wird leicht unter dem Niveau des Vorjahres verlaufen.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,50 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,00 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,50 Prozentpunkten und des SREP-Zuschlags von 1,75 Prozentpunkten sowie dem institutsindividuellen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,76 Prozentpunkten, dem Systemrisikopuffer für Wohnimmobilien in Höhe von 0,24 Prozentpunkten sowie der aufsichtlichen Eigenmittelempfehlung liegt, wird mit einem prognostizierten Wert zum 31.12.2023 von 15,71 % deutlich überschritten.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll mit 5,00 % über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,00 % liegen und wird zum 31. Dezember 2023 mit 9,14 % prognostiziert.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z. B. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastun-

gen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus, negativ beeinflussen.

Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2022

der

Kreissparkasse Bersenbrück

Sitz

Bersenbrück

eingetragen beim

Amtsgericht

Osnabrück

Handelsregister-Nr.

HRA 6990

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		5.903.424,37		26.741
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		20.571.824,93		115.567
			26.475.249,30	142.308
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		57.444.499,32		16.262
b) andere Forderungen		52.775.037,60		52.775
			110.219.536,92	69.037
4. Forderungen an Kunden			1.768.466.135,63	1.552.606
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	713.710.297,37	EUR		(637.681)
Kommunalkredite	121.266.762,55	EUR		(119.082)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		128.155.017,23		90.693
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	128.155.017,23	EUR		(90.693)
bb) von anderen Emittenten		48.204.937,80		55.589
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	36.026.695,88	EUR		(30.579)
			176.359.955,03	146.282
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			176.359.955,03	146.282
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			2.754.598,67	2.673
darunter:				
Treuhandkredite	2.754.598,67	EUR		(2.673)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		137.785,00		201
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			137.785,00	201
12. Sachanlagen			29.925.710,72	25.749
13. Sonstige Vermögensgegenstände			12.450.920,76	11.617
14. Rechnungsabgrenzungsposten			64.334,85	66
Summe der Aktiva			2.310.852.388,13	2.191.070

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		13.402,37		1.112
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		464.277.546,90		360.571
			464.290.949,27	361.682
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	576.444.929,16			645.131
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	61.306.853,37			67.494
		637.751.782,53		712.625
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	853.250.375,96			841.719
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	101.028.647,56			31.722
		954.279.023,52		873.441
			1.592.030.806,05	1.586.066
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.754.598,67	2.673
darunter:				
Treuhandkredite	2.754.598,67 EUR			(2.673)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.165.173,86	1.738
6. Rechnungsabgrenzungsposten			165.030,73	172
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.720.467,00		9.150
b) Steuerrückstellungen		411.835,31		456
c) andere Rückstellungen		10.083.460,60		10.284
			20.215.762,91	19.890
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			91.000.000,00	83.900
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	136.144.474,01			132.889
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		136.144.474,01		132.889
d) Bilanzgewinn		2.085.592,63		2.061
			138.230.066,64	134.949
Summe der Passiva			2.310.852.388,13	2.191.070
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		34.229.491,41		34.074
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			34.229.491,41	34.074
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		182.254.342,98		222.057
			182.254.342,98	222.057

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	34.326.600,73			29.999
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	222.070,33 EUR			(187)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	4.540,41 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.526.214,10			3.171
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		37.852.814,83		33.171
2. Zinsaufwendungen		5.586.331,60		6.756
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	661.354,54 EUR			(949)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	197.708,99 EUR			(241)
			32.266.483,23	26.415
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.668.245,75		6.908
b) Beteiligungen		244.693,74		174
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.912.939,49	7.082
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		13.411.922,85		12.214
6. Provisionsaufwendungen		1.055.799,21		924
			12.356.123,64	11.291
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.382.850,67	3.133
9. (weggefallen)				
			53.918.397,03	47.920
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	13.967.827,95			13.468
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:	3.963.880,18			4.041
für Altersversorgung	1.450.223,27 EUR			(1.604)
		17.931.708,13		17.509
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.899.308,67		9.787
			28.831.016,80	27.296
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.540.148,98	2.212
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.464.877,77	2.418
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.048.567,28			0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00		3.048.567,28	28.676
				28.676
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	15.238,51		15.238,51	26
			0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			7.100.000,00	36.600
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.949.024,71	8.096
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				0
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.782.924,31			3.959
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	80.507,77			76
		4.863.432,08		4.035
25. Jahresüberschuss		4.085.592,63		4.061
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
		4.085.592,63		4.061
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				0
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00		0,00	0
			4.085.592,63	4.061
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				2.000
a) in die Sicherheitsrücklage	2.000.000,00		2.000.000,00	2.000
29. Bilanzgewinn			2.085.592,63	2.061

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses (vgl. Posten 28 a) der Gewinn- und Verlustrechnung „Einstellungen in die Sicherheitsrücklage“) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva Posten 3 und 4)

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Die **strukturierten Produkte** (Forward-Darlehen an Kunden) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Für erkennbare **Ausfallrisiken** bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben.

Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen.

Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten. Wertaufholungen werden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt. Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere und Aktien daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 93,4 Mio. EUR Buchwerte der festverzinslichen Wertpapiere und Aktien), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Anteile an Investmentfonds werden zum invest-mentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei vier Immobilienfonds (Spezial-AIF) sind mit der Kapitalanlagegesellschaft Rücknahmeabschläge vereinbart. Diese werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

Beteiligungen (Aktiva Posten 7)

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva Posten 11 und 12)

Die **immateriellen Anlagewerte** und das **Sachanlagevermögen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten über 250 EUR bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Umsatzsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva Posten 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva Posten 1 und 2)

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen (Passiva Posten 7)

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Nach **IDW RS BFA 3 n. F.** sind die **zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die **Pensionsrückstellungen** werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Aufgrund eines in den kommenden Jahren erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,8 % prognostiziert.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellen wir für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preis Anpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH Urteils umfassen. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämien-sparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom

OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover (SVN), der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessene Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragsatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 12.728 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der Zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Gewinn- und Verlustrechnung

Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen

Für die bei der Deutschen Bundesbank, DekaBank und der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1 a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für aufgenommene Gelder bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Fristengliederung nach Restlaufzeiten

Die Fristengliederung nach Restlaufzeiten am Bilanzstichtag erfolgt gemäß §§ 8, 9 i. V. mit § 11 der RechKredV. Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Posten 3:

Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	0 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	27.500 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	25.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale	538 TEUR
--	----------

Posten 4:

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	36.488 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	122.328 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	507.143 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.027.946 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	74.044 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	1.850 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	5.000 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten

in Höhe von	5.007 TEUR
am 31.12. des Vorjahres	5.184 TEUR

Posten 5:**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Anleihen und Schuldverschreibungen sind

börsennotiert	176.360 TEUR
nicht börsennotiert	0 TEUR

Von den ausgewiesenen Beständen (ohne anteilige Zinsen) werden im kommenden Geschäftsjahr

fällig	29.806 TEUR
--------	-------------

Wertpapiere mit Nachrangabrede sind enthalten

in Höhe von	12.178 TEUR
am 31.12. des Vorjahres	14.884 TEUR

Posten 6:**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

In diesem Posten sind Anteile an fünf Spezial-AIF mit einem Buchwert von insgesamt 168.926 TEUR enthalten.

Von den übrigen unter diesem Posten ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

börsennotiert	3.377 TEUR
nicht börsennotiert	7.208 TEUR

Zu nachstehend aufgeführtem Investmentvermögen, an dem die Sparkasse 100 % der Anteile hält, geben wir weitere Informationen:

A-Hecker-Fonds I (internationaler Mischfonds)
Wert nach § 278 KAGB i. V. m. § 168 KAGB

am 31.12. des Berichtsjahres	122.661 TEUR
Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12. des Berichtsjahres	12.119 TEUR
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2022	2.572 TEUR

Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe nein
Unterlassene Abschreibungen nein

Posten 7:**Beteiligungen**

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 1,22 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an der Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 9:**Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

Posten 12:**Sachanlagen**

Die Bilanzwerte der für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf:

	9.830 TEUR
--	------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt:

	2.385 TEUR
--	------------

Posten 14:**Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit

	10 TEUR
--	---------

Bestand am 31.12. des Vorjahres

	11 TEUR
--	---------

Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)					
		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	56.403	16.795	1.045	61.581	4	
	Zugänge	1.991	0	46	6.620	0	
	Abgänge	0	223	97	516	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	58.394	16.572	994	67.685	4	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0	12.084	845	35.832	0	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	10	0	106	2.434	0	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	0	95	506	0
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	10	12.084	856	37.760	0	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	58.384	4.488	138	29.926	4	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	56.403	4.711	201	25.749	4	

¹⁾ ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge

Passiva

Posten 1:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	42.907 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	87.376 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	131.693 TEUR
- mehr als fünf Jahre	201.794 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen

Girozentrale	219.422 TEUR
--------------	--------------

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 356.598 TEUR

Posten 2:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	412 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	47.679 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	12.963 TEUR
- mehr als fünf Jahre	236 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	26.384 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	28.358 TEUR
- mehr als ein bis fünf Jahre	32.936 TEUR
- mehr als fünf Jahre	13.275 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	3.866 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	5.364 TEUR

Posten 4:

Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6:

Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 103 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 76 TEUR

Posten 7 a):

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 535 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der (Sicherheits)Rücklage zugeführt wurden.

Passiva unter dem Strich

Posten 1 b):

Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter erge-

ben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 2.897 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2 c):

Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2 c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. aus einer anderen Verpflichtung ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 8:

Sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen resultieren 2.824 TEUR aus Veräußerungserlösen von Baulandflächen des Umlaufvermögens.

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 434 TEUR. Dabei handelt es sich insbesondere um Erträge aus der Auflösung freigewordener Rückstellungen.

Posten 10:

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 589 TEUR. Dabei handelt es sich insbesondere um Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Posten 12:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren 1.604 TEUR aus den Aufwendungen von Baulandflächen des Umlaufvermögens.

Posten 29:

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 22. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 2.085.592,63 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Helmut Tolsdorf,
Verwaltungsangestellter i. R., Bippen

Mitglieder

Johannes Koop, Ass. jur.,
(1. stv. Vorsitzender)
Erster Samtgemeinderat a. D., Bersenbrück

Lutz Brinkmann,
Dipl. Bauingenieur, Neuenkirchen

Dr. Maria Entrup-Henemann,
Ärztin i. R., Quakenbrück

Michael Geschwinde,
Lehrer, Bad Laer

Karl-Georg Görtemöller,
selbstständiger Landwirt i. R., Bramsche

Jürgen Jellmann,
selbstständiger Landwirt, Badbergen

Jürgen Lindemann,
Polizeibeamter a. D., Quakenbrück

Friedhelm Richter,
Geschäftsführer, Merzen

Frank Wiegmann,
Geschäftsführer, Bersenbrück

Beschäftigtenvertreter

Nicole Wilinski,
(2. stv. Vorsitzende)
Sparkassenbetriebswirtin, Bramsche

Simon Brüggemann
Sparkassenfachwirt, Bramsche

Ute Johannis,
Sparkassenbetriebswirtin, Bramsche

Klaus Menke,
Sparkassenbetriebswirt, Ankum

Petra Meyer-Jacobi,
Sparkassenbetriebswirtin i. R., Gehrde

Vorstand

Sparkassendirektor
Bernd Heinemann
Vorstandsvorsitzender

Sparkassendirektor
Lars Pfeilsticker
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Abteilungsleiter
Berthold Bekermann

Abteilungsleiter
Markus Greiwe

Das Vorstandsmitglied, Herr Lars Pfeilsticker, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 Gesamtbezüge in Höhe von 107 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2022 3.269 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 292 TEUR.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 579 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrates waren 1.338 TEUR ausgereicht.

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2022 **Steuerlatenzen**. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 391 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen deutlich überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die absehbaren künftigen Steuerentlastungen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei Forderungen an Kunden, Sachanlagen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von rd. 29 %.

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2022 271 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 22 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie für die Prüfung der Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte).

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	männl.	weibl.	gesamt
Vollzeitkräfte	77	62	139
Teilzeitkräfte	15	100	115
	92	162	254
Auszubildende	9	10	19
Insgesamt	101	172	273

Bersenbrück, den 3. Mai 2023

Kreissparkasse Bersenbrück

Der Vorstand

Heinemann

Pfeilsticker

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2022

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Bersenbrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Bersenbrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Bersenbrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 53.918 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 208.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 8.949 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 4.783 TEUR.
Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Bersenbrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Bersenbrück

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Bersenbrück - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Bersenbrück für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre

Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats sowie
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als

notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden

Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stephan Quittek.

Hannover, den 9. Mai 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Quittek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstandes laufend über die Lage und Entwicklung der Kreissparkasse Bersenbrück informiert. Er überwachte in geeigneter Weise die Geschäftsführung des Sparkassenvorstandes.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss 2022 und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und zusätzlich von dem mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde nach der Vorwegführung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von 2.000.000,00 EUR beschlossen, den mit 2.085.592,63 EUR ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für ihre erfolgreiche Arbeit im Jahre 2022.

Bersenbrück, den 22. Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Helmut Tolsdorf

0222

2022

2022

2022

2022



**Kreissparkasse
Bersenbrück**

Lindenstraße 4
49593 Bersenbrück

Telefon: 05439 63-0
Telefax: 05439 63-33210
E-Mail: info@ksk-bersenbrueck.de
www.ksk-bersenbrueck.de